

Mi. 14.03. um 19.30 Uhr

Neunzehn Eins Neunzehn Neunzehn - 100 Jahre Frauenwahlrecht

Szenische Lesung mit Musik



Foto: Landkreis Verden

Anita Augspurg und das Frauenwahlrecht sind das Thema des Theaterstücks „Neunzehn Eins Neunzehn Neunzehn“. Mit Birgit Scheibe in der Rolle der Anita Augspurg und inzeniert von der Regisseurin Susanne Baum.

Die Bühnenmusikerin und Komponistin Karin Christoph untermauert das Geschehen auf der Bühne mit Akkordeon, Geige und Gesang.

Das Stück erinnert an den 19. Januar 1919. An diesem Tag betei-

ligten sich Millionen Frauen in Deutschland erstmals an politischen Wahlen. Anita Augspurg, eine der intellektuellsten und konsequentesten Vertreterinnen der ersten deutschen Frauenbewegung, hatte maßgeblich Anteil daran, dass das Frauenwahlrecht endlich Wirklichkeit wurde. Der 19. Januar vor hundert Jahren wurde für die gebürtige Verderin Anita Augspurg zum Tag des Triumphes.

Zum Abschluss gibt es nach der Lesung Sekt und Selters.

Hinweise auf weitere Veranstaltungen:

Weltfrauen*tag und Innenstadtaktion

Der **8. März** ist weltweit ein Tag, an dem verschiedene Formen und Wege von Protest und Kampf gegen patriarchale Strukturen stattfinden. Wir wollen mit Euch diesen Tag in **Oldenburg** feiern und feministische Forderungen auf die Straße bringen!

Donnerstag 08.03. von 12-17 Uhr „WeltFrauen*tag bei IBIS“ mit Mitbringbuffet, Konzert, Angebote zum Ausdruck von Solidarität.

Samstag 10.03. von 12-14 Uhr Treffpunkt am Lefferseck um feministische Anliegen sichtbar und hörbar zu machen.

Cine k - Kino in der Kulturetage
Bahnhofstr. 11, 26122 Oldenburg,
www.cine-k.de

Einzelkarte: 8 € | erm. 6,50 €

Film - und Veranstaltungsreihe zum Internationalen Frauen*tag März 2018



100 Jahre
Frauen-
wahlrecht

cine **k**

In Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der
Stadt Oldenburg
und dem Medienbüro Oldenburg e.V.



Gleichstellungsbüro
STADT OLDENBURG ^{10.}

MEDIENBÜRO
OLDENBURG ^{10.}

Do. 08.03. um 20 Uhr mit Sektempfang

Sa. 10.03. um 18 Uhr

Die göttliche Ordnung

Regie: Petra Volpe, Schweiz 2016, 97 Min.



Schweiz, 1971: Nora ist eine junge Hausfrau und Mutter, die mit ihrem Mann, den zwei Söhnen und dem missmutigen Schwiegervater in einem beschaulichen Dorf im Appenzell lebt. Hier ist wenig von den gesellschaftlichen Umwälzungen der 68er-Bewegung zu spüren.

Die Dorf- und Familienordnung gerät jedoch gehörig ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenwahlrecht einzusetzen, über dessen Einführung die Männer abstimmen sollen. Von ihren politischen Ambitionen werden auch die anderen Frauen angesteckt und proben gemeinsam den Aufstand. Behert kämpfen die züchtigen Dorfdamen bald nicht nur für ihre gesellschaftliche Gleichberechtigung, sondern auch gegen eine verstaubte Sexualmoral. Doch in der aufgeladenen Stimmung drohen Noras Familie und die ganze Gemeinschaft zu zerbrechen.

In ihrer warmherzigen und bis in die Nebenrollen überzeugend besetzten Komödie lässt Regisseurin Petra Volpe chauvinistische Vorurteile und echte Frauen-Solidarität aufeinander treffen.



Fr. 09.03. um 18 Uhr

So. 11.03. um 11.30 Uhr

Suffragette - Taten statt Worte

Regie: Sarah Gavron, Großbritannien 2015, 107 Min.



Maud Watts arbeitet seit ihrem siebten Lebensjahr im Londoner East End in einer Wäscherei. Inzwischen ist sie mit ihrem Kollegen Sonny verheiratet und hat einen kleinen Sohn. Über die Qualität ihres Lebens stellt sich Maud nur wenige Fragen, bis sie eines Tages bei einem Botengang für ihren Boss Taylor in einen Aufstand der Suffragetten gerät. Unter den Steinewerferinnen ist auch Mauds Kollegin Violet, die mit Herzblut für das Frauenwahlrecht kämpft. Zunächst will Maud nichts von dieser Gruppierung wissen, lässt sich dann aber von Violet und ihren Freundinnen überreden, an einem geheimen Treffen der Bewegung teilzunehmen. Vom Kampfgeist ihrer Mitstreiterinnen angesteckt und einer Rede der Suffragetten-Anführerin Emmeline Pankhurst angestachelt, ist Maud bald bereit, immer militanter für die Frauenrechte einzutreten.

Engagiert beleuchtet Regisseurin Sarah Gavron den mit zivilem Ungehorsam geführten Kampf der Suffragetten. Weder beschönigt die Britin, noch verfällt sie in nostalgisches überlebensgroßes Heldinnenpathos. Die fast dokumentarisch anmutenden Szenen wirken bis ins Detail authentisch.

